



Ständige Vertretung
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

**Human Dimension Implementation Meeting
Closing Reinforced Plenary Session
Warschau, 3. Oktober 2014
Georg Sparber, Stellvertretender Missionsleiter**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

Lassen Sie mich Ihnen vorweg zu Ihrer Ernennung zum ODIHR-Direktor herzlich gratulieren. Liechtenstein sichert Ihnen seine volle Unterstützung für Ihre wichtige Arbeit in den kommenden Jahren zu.

Die heutige Schluss-Session bietet die Möglichkeit, noch einmal Bilanz über Entwicklungen im Bereich der Menschlichen Dimension und die Umsetzung der diesbezüglichen internationalen Verpflichtungen zu ziehen. Für Liechtenstein ist dies der Zeitpunkt festzustellen, dass wir als Region hier einen deutlichen Rückschritt hinnehmen müssen. Mit dieser Einschätzung stehen wir nicht alleine. Zahlreiche Organisationen der Zivilgesellschaft, Medienberichte und nicht zuletzt die solide Arbeit der OSZE-Institutionen und Akteure haben im vergangenen Jahr auf eklatante Verletzungen von Grundrechten und Grundfreiheiten hingewiesen, wie wir sie als Sicherheitsgemeinschaft schon lange nicht mehr zu verkraften hatten. Die teilnehmenden Staaten müssen dies zum Anlass nehmen, ihr Bekenntnis zur Menschlichen Dimension zu erneuern – nicht isoliert, sondern als Pfeiler eines umfassenden Sicherheitsbegriffs.

Es erstaunt nicht, dass in diesem Zusammenhang zuallererst die Ukraine zu nennen ist. Die Ereignisse auf der Krim gingen und gehen einher mit schweren Menschenrechtsverletzungen, Minderheiten leiden darunter überproportional. Die Menschen in der Ostukraine finden sich nicht nur häufig ihrer Grundrechte beraubt, sondern oft wurde und wird ihnen auch der Schutz, der ihnen das humanitäre Völkerrecht gewähren soll, verweigert. Kurz vor Einbruch des Winters verfolgt Liechtenstein auch die humanitäre Notlage der Menschen im Konfliktgebiet, insbesondere in den Bereichen Unterkunft, Nahrungs-, Gesundheits- und Energieversorgung, mit grosser Sorge. Diese Probleme offen und nachhaltig anzugehen, muss Teil eines politischen Prozesses zur Befriedung der Ukraine sein.

Vor dem Hintergrund des Konflikts in der Ukraine soll aber auch darauf hingewiesen werden, dass die OSZE und ihre Institutionen einen wertvollen Beitrag dazu leisten, dass Menschenrechtsverletzungen von der Staatengemeinschaft nicht unbeachtet bleiben. Das Büro für Menschenrechte und Demokratische Institutionen leistet gute Arbeit im Sichtbarmachen solcher

Verletzungen. Ebenso ist die Arbeit der Beauftragten für Medienfreiheit und der Hochkommissarin für nationale Minderheiten hervorzuheben. Diese OSZE-Institutionen haben angesichts dramatischer Entwicklungen ihre Verantwortung wahrgenommen, gemeinsam mit anderen internationalen Akteuren die Kräfte zu bündeln und die Öffentlichkeit über Entwicklungen vor Ort zu informieren. So haben sie auch dazu beigetragen, dass konkrete Schritte zur Sicherstellung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit für schwere Menschenrechtsverletzungen in die Wege geleitet werden können. Die Beendigung von Straflosigkeit ist wichtiger Bestandteil einer nachhaltigen Einung einer Gesellschaft.

Herr Vorsitzender,

Die Arbeit des ODIHR spielt eine zentrale Rolle, wenn es darum geht, staatliche Institutionen und die Rechtsstaatlichkeit zu stärken und Korruption nachhaltig zu bekämpfen. Zur Erinnerung: es sind genau diese Massnahmen, die in der Ukraine bei Bewohnern aller Regionen und Gesellschaftsteile Unterstützung fanden und immer noch finden. Liechtenstein leistet einen freiwilligen Beitrag an diese und andere ODIHR-Aktivitäten, der sich seit Jahren in der Grössenordnung unseres gesamten OSZE-Pflichtbeitrags bewegt. Als Beispiel sei das ODIHR-Programm zur Überprüfung von Gesetzesvorhaben genannt, welches Liechtenstein als Hauptsponsor unterstützt.

Die OSZE leistet durch seine Feldpräsenz einen echten Mehrwert an die Festigung demokratischer und menschenrechtlicher Strukturen. Hier verfügt die Organisation über wertvolle Expertise, welche helfen kann, der zuletzt wachsenden Implementierungslücke zu begegnen. Die OSZE hat als regionale Sicherheitsorganisation aber auch eine Verantwortung zur Umsetzung von Standards, welche sich auf globaler Ebene durchgesetzt haben. Liechtenstein unterstützt Bemühungen, der OSZE und ihren Feldmissionen eine proaktive und systematische Rolle in der Umsetzung der Frauen, Frieden und Sicherheitsagenda des UNO-Sicherheitsrates zu geben. Gerade im Einbezug von Frauen in allen Phasen und auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung liegt ein Potential für unsere Organisation, das nicht ungenutzt bleiben darf. In der Frauen, Frieden und Sicherheitsagenda widerspiegeln sich die drei Dimensionen der Sicherheit, auf denen die OSZE fusst. Die Umsetzung dieser Agenda, kann also auch einen Beitrag daran leisten, dass die OSZE-Staaten wieder einen umfassenderen Blick auf die eurasische Sicherheitspolitik werfen.

Abschliessend möchte ich mich den Danksagungen der vorherigen Sprecher an die polnische Regierung, den Schweizer Vorsitz und das ODIHR für die Ausrichtung des diesjährigen HDIM anschliessen.

Vielen Dank Herr Vorsitzender